



**RAUMDATENPOOL  
KANTON LUZERN**

**Murbacherstrasse 21  
CH-6002 Luzern  
T 041 228 69 44  
raumdatenpool@lu.ch  
www.raumdatenpool.ch**

# Projekte RDP 2023

Stand 3.3.2023

## Zweck des Dokuments

Das vorliegende Dokument definiert die Aktionen resp. Projektaufträge 2023 und enthält die entsprechenden Jahresziele, welche gestützt auf die Statuten Art. 10 Abs. e durch die Vereinsversammlung zu beschliessen sind. Informationen zu früheren, erledigten Projekten können den [Geschäftsberichten](#) entnommen werden.

## Übersicht

	Aktionen RDP	Zeitraum	Stand
Geodatenmodellierung & -management	1 Werkinformation Fernwärme	2023 - 2026	neu
	2 Werkinformation Abwasser & Genereller Entwässerungsplan (GEP)	2019 - 2024	in Arbeit
	3 Digitaler Ortsplan (Erweiterung POI)	2019 - 2023	in Arbeit
	4 Digitale Prozesse Nutzungsplanung	2019 - 2024	in Arbeit
RDP Plattform	5 Vorabklärungen Auskunftssystem Leitungskataster	2022 - 2023	in Arbeit
	6 WebGIS für Gemeinden und Werke	2019 - 2025	in Arbeit

## Geodatenmodellierung & -management

Nr.	Bezeichnung	RDP-Nr.	Zeitraum
1	<b>Werkinformation Fernwärme</b>	0120	2023-2026
Ausgangslage	<p>Die Bedeutung von Fernwärme hat in den vergangenen Jahren stetig zugenommen und entsprechende Fernwärmebetriebe haben neue Fernwärmenetze aufgebaut oder bestehende erweitert. Im Kontext dieser Entwicklung entstand bei den Fernwärmebetrieben auch vermehrt das Bedürfnis für die Mitwirkung im RDP. Einzelne Fernwärmebetriebe sind zwischenzeitlich dem RDP beigetreten und tauschen ihre Daten in der Form des Leitungskatasters aus. Die wird sehr begrüsst, zumal sich der RDP im Rahmen der Strategie 2022+ das Ziel gesetzt hat, dass alle Eigentümer von durch den RDP als verbindlich erklärten Geodaten im Kanton Luzern Mitglied sind.</p> <p>Allerdings beschränkt sich der Datenaustausch im Bereich der Fernwärme bisher auf den Leitungskataster. Bei den Mitgliedern besteht das Bedürfnis für eine erweiterte Datenschnittstelle und einer entsprechenden Webkarte gestützt auf dem Modell für Werkinformation Fernwärme. Dieses Bedürfnis wurde direkt und via GIS-Koordinatoren an die Vereinsführung getragen. Im Speziellen benötigt auch die Dienststelle uwe entsprechende Datengrundlagen, um Energieflüsse Fernwärme für die Energieplanungen zu quantifizieren.</p> <p>Es ist davon auszugehen, dass bei vielen Mitgliedern die Daten zu den Werkinformation Fernwärme bereits im erforderlichen Modell des Schweizerischen Ingenieur- und Architektenvereins (SIA) vorliegen. Dieses Modell ist schweizweit etabliert und sollte vom RDP übernommen und genutzt werden, damit der Investitionsschutz gewährleistet bleibt respektive untermauert wird. Auf diesen guten Grundlagen könnte eine Webkarte mit entsprechenden Daten im Expertviewer bereitgestellt werden.</p>		
Ziel	<p><i>Standard:</i> Eine Spezifikation für die Werkinformation Fernwärme ist gestützt auf bestehenden, schweizweiten Normen der SIA eingeführt.</p> <p><i>Schnittstellen und Webkarte:</i> Die Datenschnittstellen sowie eine zugriffsgeschützte Webkarte (Expertviewer) für die Daten der Werkinformation Fernwärme sind in Betrieb. Daten, welche in Form der Werkinformation Fernwärme angeliefert werden, stehen immer auch in Form des Leitungskatasters (Medium Fernwärme) zur Verfügung. Darüber hinaus sind die Zuständigkeitsgebiete zur Versorgung Fernwärme im Kanton Luzern eruiert und visualisiert.</p> <p><i>Daten:</i> Die Werkinformation Fernwärme ist im Kanton Luzern gemäss den Vorgaben des RDP und möglichst vollständig erhoben. Die Werkeigentümer Fernwärme mit Versorgungsgebiet im Kanton Luzern sind Mitglied des RDP.</p>		
Nutzen	<p>Die Daten der Werkinformation Fernwärme bilden eine Grundlage für das Management der Fernwärmenetze durch die betroffenen Werkbetreiber und liefern Informationen für die Quantifizierung der Energieflüsse sowie die kommunalen, regionalen und kantonalen Energieplanungen.</p>		
Koordination mit	<p>Dienststelle rawi, Abteilung Geoinformation Dienststelle uwe, Abteilung Energie und Immissionen GIS-Koordinatoren Gemeinden und Werke</p>		
<i>Umsetzung 2023</i>			
<i>Massnahmen</i>	<p><i>Erarbeitung und Einführung einer Spezifikation Werkinformation Fernwärme. Implementierung der Datenschnittstellen für die Werkinformation Fernwärme. Implementierung der Webkarte «Werkinformation Fernwärme» im Expertviewer. Erweiterung der Webkarte «Zuständigkeiten Ver- und Entsorgung» im Basisviewer um das Thema Fernwärme. Prüfung und ggf. Mitwirkung bei der Vorbereitung eines Impulsprogramm uwe/RDP für die Aufnahme aller Fernwärmebetriebe im Kanton Luzern.</i></p>		

	<i>Mitwirkung bei der Umsetzung des Energie-GIS (Energieplanung Kanton Luzern).</i>
<i>Externe Kosten</i>	<i>CHF 15'000.- davon Personalressourcen Abteilung Geoinformation: CHF 5'000.- davon weitere externe Kosten (Geoshop, Arbeiten Arbeitsgruppe): CHF 10'000.- Kostenbeteiligung Kanton: 60% Budget RDP: CHF 6'000.-</i>
<i>Arbeitsgruppe</i>	<i>GIS-Koordinator Werke Bucher Clara, uwe / Kommunale Energieplanung, Fernwärme Fuhrer Boris, Geschäftsstelle RDP Gassmann Sandro, geopoint lütolf ag Mitarbeiter/in rawi/Geoinformation Sommer Tobias, uwe / Fachspezialist Erneuerbare Energien, Windenergie</i>

<i>Nr.</i>	<i>Bezeichnung</i>	<i>RDP-Nr.</i>	<i>Zeitraum</i>
<b>2</b>	<b>Werkinformation Abwasser &amp; Genereller Entwässerungsplan (GEP)</b>	<b>0112</b>	<b>2019-2024</b>
<i>Ausgangslage</i>	<p>Im November 2021 wurde die Spezifikation für die Datenbewirtschaftung Werkinformation Abwasser und GEP in v2.4 <a href="#">verabschiedet</a>. Die Hauptziele sind, dass die hohen Investitionen in die Erfassung der Daten zur Werkinformation Abwasser sowie auch der GEP-Daten geschützt sind (Investitionsschutz), dass diese Daten in einer guten Qualität vorliegen (Datenqualität) und verschiedenen Nutzern verfügbar gemacht werden können (Datennutzung). Die Spezifikation basiert auf den standardisierten Datenmodellen des Verbands Schweizer Abwasser und Gewässerschutzfachleute (VSA) und des Schweizerischen Ingenieur- und Architektenvereins (SIA). Aufgrund der Spezifikation ist die gegenwärtige Datenerfassung und -pflege zu modernisieren und den GEP schrittweise und bedarfsorientiert zu erweitern. Für die Umsetzungsarbeiten ist ein mehrjähriger, rollender Umsetzungsplan vorgesehen. Die Priorisierung wurde initial durch Fachexperten, Gemeindevertreter und das Steuergremium festgelegt und ist nach jeder Phase zu überprüfen. Die erforderlichen Datenschnittstellen für den Import wurden eingerichtet. Die neue Webkarte Werkinformation Abwasser ist in Betrieb. Weitere Webkarten zum Thema GEP gilt es nun gemäss Priorisierung einzurichten.</p>		
<i>Ziel</i>	<p>Die Spezifikation für die Datenbewirtschaftung Werkinformation Abwasser und GEP v2.4 ist eingeführt. Priorisierte Datenschnittstellen und Webkarten (Expertviewer) für die Daten der Werkinformation Abwasser und des generellen Entwässerungsplans (GEP) sind implementiert. Daten, welche in Form des GEP angeliefert werden, stehen immer auch in Form der Werkinformation Abwasser zur Verfügung. Die bisherige Implementation der Datenschnittstellen (INTERLIS 1 Modelle) der Werkinformation Abwasser ist stillgelegt.</p>		
<i>Nutzen</i>	<p>Die Daten des generellen Entwässerungsplans bilden eine Grundlage für das Management der Siedlungsentwässerung durch die Gemeinden. Aufgrund der automatischen Transformation der Daten aus dem GEP in das Modell der Werkinformation Abwasser in der Plattform RDP können Redundanzen in der Datenhaltung seitens der Gemeinden verhindert oder abgebaut werden. Die neuen Modelle ermöglichen die Optimierung und Erweiterung der Darstellung.</p>		
<i>Koordination mit</i>	<p>Dienststelle rawi, Abteilung Geoinformation Dienststelle uwe, Abteilung Entsorgung und Risiko GIS-Koordinatoren Gemeinden und Werke, GEP-Ingenieurbüros</p>		
<b>Umsetzung 2023</b>			
<i>Massnahmen</i>	<p><i>Implementierung der Webkarte «Teilprojekt Datenbewirtschaftung» des GEP im Expertviewer. Einführung der Spezifikation v2.4 (Kommunikation und ggf. Mitwirkung bei einer Schulung der Dienststelle uwe) Erweiterung der Datenspezifikation um die Darstellungsmodelle für priorisierte GEP</i></p>		

	<i>Teilprojekte.</i>
<i>Externe Kosten</i>	<i>CHF 20'000.- davon Personalressourcen Abteilung Geoinformation: CHF 5'000.- davon weitere externe Kosten (Geoshop, Arbeiten Arbeitsgruppe): CHF 15'000.- Kostenbeteiligung Kanton: 60% Budget RDP: CHF 8'000.-</i>
<i>Arbeitsgruppe</i>	<i>Burckhardt Stefan, SJiB Fuhrer Boris, Geschäftsstelle RDP Gusset Matthias, Kost+Partner AG Menberg Silas, Kost+Partner AG Raimon Bon, uwe Abteilung Entsorgung und Risiko</i>

<i>Nr.</i>	<i>Bezeichnung</i>	<i>RDP-Nr.</i>	<i>Zeitraum</i>
3	<b>Digitaler Ortsplan (Erweiterung POI)</b>	0118	2019 - 2023
<i>Ausgangslage</i>	<p>Seit Herbst 2017 steht in den Viewern des Raumdatenpools der farbige Übersichtsplan 1:10'000 zur Verfügung. Dieses Angebot wurde im Sommer 2018 mit dem digitalen farbigen Ortsplan ergänzt, der sich zwischen Grundbuchplan und bisherigem Übersichtsplan bewegt. Er ist sowohl als Webprodukt als auch als (gedrucktes) Kartenprodukt einsetzbar.</p> <p>Neben der Darstellung von Strassennamen kann der Ortsplan zusätzlich mit Points of Interest (POI) wie Bushaltestellen, öffentliche Parkplätze, Spielplätze, Einkaufszentren, Altersheime, Recyclingstellen etc. ergänzt werden. Einige Gemeinden machen von dieser Möglichkeit Gebrauch, allerdings ist die Nachführung eher träge oder nicht gewährleistet. Die Pflege der kommunalen POI ist künftig durch die Gemeinden oder ihre Dienstleister im WebGIS zu ermöglichen. Hierfür sind entsprechende Prozesse zu definieren, Funktionalitäten bereitzustellen und zusammen mit den erforderlichen Datenschnittstellen einzurichten. Zudem können die kommunalen POI aufgrund von weiteren Datenbeständen mit kantonalen POI ergänzt werden. Aktuell sind ein Ziel-Datenmodell für kommunale und kantonale POI sowie das Nachführungskonzept in Ausarbeitung.</p>		
<i>Ziel</i>	Jeder Gemeinde steht ein digitaler Ortsplan inkl. POI-Verwaltung in einem WebGIS zur Verfügung.		
<i>Nutzen</i>	<p>Der Ortsplan der Gemeinden wird verbessert mit POI und Strassennamen. Die Pflege der POI wird niederschwellig und einfach direkt im WebGIS ermöglicht.</p> <p>Spezifische Kartenprodukte von Städten oder Gemeinden, wie z.B. ein gedruckter Ortsplan für Stadtverwaltung und Bevölkerung, eine Schulwegkarte für die Schulen oder eine Feuerwehrrkarte, können effizient und einfach aufbereitet werden.</p>		
<i>Koordination mit</i>	Dienststelle rawi, Abteilung Geoinformation GIS-Koordinatoren Gemeinden		
<i>Umsetzung 2023</i>			
<i>Massnahmen</i>	<p><i>Definition des Nachführungskonzepts inkl. Ziel-Datenmodell für kommunale und kantonale POI.</i></p> <p><i>Import von POI-Informationen aus bestehenden Datenbeständen (kantonale Datensätze, evtl. OpenStreetMap).</i></p> <p><i>Bereitstellung der vorhandenen POI im digitalen Ortsplan der Gemeinden (inkl. Migration der Webkarten im Basisviewer auf Basis Mapviewer 6).</i></p> <p><i>Prototyping POI-Verwaltung (als WebGIS-Applikation für die Gemeinden zur Erfassung und Pflege von kommunalen POI inkl. automatisiertem Rückfluss in die zentrale Raumdatenbank und Publikation im Ortsplan).</i></p>		
<i>Externe Kosten</i>	<p><i>CHF 30'000.-</i></p> <p><i>davon Personalressourcen Abteilung Geoinformation: CHF 25'000 (ca. 10 AT)</i></p> <p><i>davon weitere externe Kosten (Reviews, fachliche Begleitung): CHF 5'000.-</i></p>		



	<i>Kostenbeteiligung Kanton: 60%</i> <i>Budget RDP: CHF 12'000.-</i>
<i>Arbeitsgruppe</i>	<i>Hug Alicia, Geschäftsstelle RDP</i> <i>Heini Andreas, Heini Geomatik AG</i> <i>Von Wartburg André, rawi / Abteilung Geoinformation</i>

<i>Nr.</i>	<i>Bezeichnung</i>	<i>RDP-Nr.</i>	<i>Zeitraum</i>
4	<b>Digitale Prozesse Nutzungsplanung</b>	0117	2019-2024
<i>Ausgangslage</i>	<p>Der Gesamtprozess der Nutzungsplanung besteht aus den Teilprozessen Initialisierung, Kantonale Vorprüfung (VP), öffentliche Auflage / Beschlussverfahren, sowie Genehmigungsverfahren. In den Prozess sind verschiedene Stellen involviert, vor allem natürlich die Gemeinden und die Bevölkerung. Aber auch die rawi, der Rechtsdienst des BUWD, verschiedene Fachstellen, sowie Planungsbüros und GIS- Koordinatoren sind daran beteiligt. Der Austausch der Unterlagen erfolgt heute sowohl digital wie auch physisch.</p> <p>Der Kanton beabsichtigt, die Digitalisierung der Prozesse voranzutreiben und hat ein übergeordnetes Projekt in Zusammenarbeit mit allen Beteiligten initialisiert. Dabei soll die Digitalisierung sowohl Veränderungen im Prozessablauf selber als auch in der Art und Weise des Austausches der Daten bewirken. Der Projektstatus der Nutzungsplanung und der Rechtsstatus der Daten soll für alle Beteiligten einfacher nachvollziehbar werden. Durch die Einführung der verschiedenen Rechtsstati ist es auch möglich, parallel verschiedene Fassungen der Nutzungsplanung zu hosten. Dies verbessert die Vergleichbarkeit und die Nachvollziehbarkeit und stellt damit eine Arbeitserleichterung für die Beteiligten dar. Der RDP wird sowohl auf Ebene Projektsteuerung als auch auf der operativen Ebene in das Projekt des Kantons involviert.</p>		
<i>Ziel</i>	<p>Die Interessen der Mitglieder sind in das Projekt eingeflossen und berücksichtigt worden. Der Prozess der Nutzungsplanung ist digitalisiert und optimiert (überwachter Prozess, effizient). Nutzungspläne werden nur noch in GIS erstellt und im definierten Datenmodell dem Kanton zur Prüfung eingereicht. Der Regierungsrat genehmigt die digitalen Daten der Nutzungsplanung der Gemeinden und macht sie digital rechtsverbindlich. Der gedruckte Plan ist immer ein Ableitungsprodukt der genehmigten Daten.</p>		
<i>Nutzen</i>	<p>Ein koordiniertes Vorgehen des RDP im Prozess Nutzungsplanung schafft Mehrwert für alle und führt zu einer Effizienzsteigerung. Die Rechtssicherheit der Daten der Nutzungsplanung wird erhöht. Betroffene Erschliessungsträger sind frühzeitig informiert.</p>		
<i>Koordination mit</i>	<p>Kanton (Rechtsdienst BUWD , Abteilungen Geoinformation und Raumentwicklung) GIS-Koordinatoren Gemeinden Planungsbüros (via rawi/Raumentwicklung)</p>		
<i>Umsetzung 2023</i>			
<i>Massnahmen</i>	<p><i>Mitwirkung in der Projektsteuerung und bei den vorgesehenen, operativen Arbeiten.</i> <i>Einbezug GIS-Koordinatoren bei der Begleitung der Digitalisierung der Prozesse der Nutzungsplanung.</i></p>		
<i>Externe Kosten</i>	<p><i>CHF 0.-</i> <i>Die Projektkosten werden durch den Kanton getragen. Die seitens RDP Geschäftsstelle anfallenden Aufwände werden unentgeltlich geleistet.</i></p>		
<i>Beteiligte Personen RDP</i>	<p><i>Frey Maurus, Stadtrat Kriens (Projektsteuerung)</i> <i>Fuhrer Boris, Geschäftsstelle RDP (operative Begleitung)</i> <i>Kottmann Dominic, Geschäftsstelle RDP (Projektsteuerung)</i></p>		

## RDP Plattform

Nr.	Bezeichnung	RDP-Nr.	Zeitraum
5	<b>Vorabklärungen Auskunftssystem Leitungskataster</b>	0215	2023
Ausgangslage	<p>Der Zugang zu den Daten des Leitungskatasters sowie den Werkinformationen beim RDP ist gemäss aktueller <a href="#">Regelung</a> zugriffsgeschützt. Der Zugang wird den Mitgliedern der Kategorie A und B gewährt. Zusätzlich erhalten GIS-Koordinatoren, Feuerwehren, sowie private Ing.- und Planungsbüros, welche im Auftrag eines Mitglieds der Kategorie A oder B Daten verwalten, einen Zugang. Trotz dieser Regelung wird die Geschäftsstelle sehr häufig (ca. wöchentlich) für einen Zugang durch unberechtigte Stellen (vorwiegend Private aus Architektur- und Baubranche) angefragt. Der Datenbezug hat für die Betroffenen jeweils bei den zuständigen Werken resp. beauftragten GIS-Koordinatoren zu erfolgen. Dadurch entstehen sowohl seitens der Datenbezüger als auch -bereitsteller grosse Bearbeitungsaufwände und der Zeitbedarf für einen Datenbezug ist aufgrund der Vielfalt an beteiligten Dateneigentümer entsprechend hoch. Mit einem dezentral verwalteten Auskunftssystem Leitungskataster könnten diese Aufwände grossmehrheitlich vermieden werden, unter Wahrung der geltenden Auflagen beispielsweise betreffend die Sicherheit oder die Kontrolle des Datenvertriebs durch die Dateneigentümer.</p>		
Ziel	<p>Die Möglichkeiten und Einschränkungen eines Auskunftssystems Leitungskataster sind geklärt. Ein Auskunftssystem Leitungskataster ist grob konzipiert. Das Grobkonzept bildet die Grundlage für einen möglichen Aufbau des Auskunftssystems. Die Finanzierung ist geklärt.</p>		
Nutzen	<p>Erleichterte Auskunft über den Leitungskataster und Werkinformationen für alle. Entscheidungsgrundlage für eine allfällige Umsetzung.</p>		
Koordination mit	<p>Kanton Luzern (rawi, Abteilung Geoinformation) GIS-Koordinatoren Gemeinden und Werke Dateneigentümer</p>		
<i>Umsetzung 2023</i>			
Massnahmen	<p><i>Erarbeitung eines Grobkonzepts, welches insbesondere folgende Punkte beinhaltet:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• <i>Zweck, Ziele und erwarteter Nutzen</i></li> <li>• <i>Anforderungen und Bedürfnisse der betroffenen Stakeholder</i></li> <li>• <i>Machbarkeit und Akzeptanz der Dateneigentümer für das Vorhaben</i></li> <li>• <i>Nutzwertanalyse</i></li> <li>• <i>Finanzierungsmodell</i></li> </ul>		
Externe Kosten	<p>CHF 22'000.- davon Personalressourcen Abteilung Geoinformation: 2'000.- davon weitere externe Kosten (Reviews, fachliche Begleitung): CHF 20'000 Kostenbeteiligung Kanton: 50% Budget RDP: CHF 11'000</p>		
Arbeitsgruppe	<p>Ettlin Felix, Geoinformationszentrum Stadt Luzern und ewl Kottmann Dominic, Geschäftsstelle RDP Vogel Erwin, Emch+Berger WSB AG Wicki Patrick, ckw Mitarbeiter/in rawi/Geoinformation</p>		



Nr.	Bezeichnung	RDP-Nr.	Zeitraum
6	<b>WebGIS für Gemeinden und Werke</b>	0217	2019-2025
Ausgangslage	Der Kanton betreibt auf Basis der ESRI Produkte-Palette das WebGIS «Geoshare». Es ergänzt das Geoportal und schliesst damit die Lücke zwischen den definierten Standardonlinekarten und den projektspezifischen Fachanwendungen. Auf der Grundlage von Geoshare soll das WebGIS für Gemeinden und Werke aufgebaut und eingeführt werden. 2020 wurden die übergeordneten Anforderungen bei den Gemeinden Sursee, Willisau und Emmen sowie bei den betroffenen GIS-Koordinatoren eingeholt. Die Anforderungen gilt es nun zu konkretisieren, erweitern und in ein Konzept für die weitere Umsetzung des WebGIS für Gemeinden und Werke zu überführen.		
Ziel	Das WebGIS für Gemeinden und Werke ergänzt das Geoportal Luzerner Gemeinden und unterstützt die Visualisierung, Kombination, Analyse und Nachführung von 2D und 3D Geodaten. Es ermöglicht den Benutzern basierend auf den zentral gehaltenen Geodaten des RDP und des Kantons eigene Onlinekarten zusammenzustellen und diese mit weiteren Inhalten (mitgliederspezifische Geodaten, Geodaten von Dritten) zu ergänzen.		
Nutzen	Das WebGIS der Gemeinden und Werke basiert auf der Infrastruktur des Kantons und nutzt Synergien mit für die kantonale Verwaltung geplanten Anwendungen. Die Zurverfügungstellung eines web-basierten Werkzeugs fördert die effiziente Nutzung der Geodaten und die Zusammenarbeit aller Beteiligten.		
Koordination mit	Gemeinden Kanton Luzern (rawi, Abteilung Geoinformation) GIS-Koordinatoren Gemeinden und Werke und Planungsbüros		
<i>Umsetzung 2023</i>			
Massnahmen	<i>Finalisierung Konzept Prototyping (mit bestimmten Anwendungsfällen, u. A. POI-Verwaltung) Planung der Aufbau- und Betriebsphase</i>		
Externe Kosten	<i>CHF 30'000.- davon Abteilung Geoinformation (Personalressourcen und Informatikmittel): CHF 25'000.- davon weitere externe Kosten (Projektbegleitung): CHF 5'000.- Kostenbeteiligung Kanton: 50% Budget RDP: CHF 15'000.-</i>		
Arbeitsgruppe	<i>Blum Sascha, Stadt Kriens Ettlin Felix, Vertretung Stadt Luzern und ewl Hug Alicia, Geschäftsstelle RDP Veitinger Jochen, Trigonet AG Von Wartburg Andre, rawi / Abteilung Geoinformation</i>		